

REMS-MURR

Vandalismus bremst Regio-Rad aus

Demolierte Pedelecs, sabotierte Ladekabel, mager bestückte Mietstationen – dem Fahrradverleihsystem Regio-Rad macht die zunehmende Zerstörungswut zu schaffen. Dazu fehlen Ersatzteile und Servicepersonal. Der zuständige Gesamtkoordinator verspricht Besserung.

Von Chris Lederer

Vierzig blaue Leihfahrräder von Regio-Rad könnten an der Mietstation am Backnanger Bahnhof abgestellt werden und dort auf Nutzer warten. Könnten, wohlgeleitet. Denn meist wartet dort kein Fahrrad oder Pedelec, sondern der Nutzer darauf, dass er dort überhaupt einen fahrbaren Untersatz findet. Doch intakte Räder sind derzeit Mangelware.

Der für den Rems-Murr-Kreis zuständige Gesamtkoordinator von Regio-Rad-Stuttgart, Ralf Maier-Geißer, macht aus der aktuellen Misere keinen Hehl: Die Entwicklung des Verleihsystems – sowohl im Rems-Murr-Kreis als auch im gesamten Bediengebiet – sei zwar sehr positiv, bringe aber einen hohen Serviceaufwand für die DB Connect GmbH mit sich, die das Verleihsystem im Auftrag der Kommunen und weiterer Kooperationspartner seit Mai 2018 betreibt. Alle



Foto: Cedric Rehman

„In den kommenden Wochen wird sich die Situation deutlich verbessern.“

Ralf Maier-Geißer, Regio-Rad Stuttgart

Stationen würden regelmäßig angefahren, die Räder gewartet und falls erforderlich umdisponiert. Im Idealfall passiert das zeitnah – doch die Realität sieht anders aus: „Leider macht der akute Personalnotstand, der seit Längerem in fast allen Bereichen und Branchen in der Region Stuttgart zu beobachten ist, auch vor dem Fahrradservice der DB Connect nicht halt“, sagt Maier-Geißer. „Und natürlich bleibt das Servicepersonal von Corona und anderen krankheitsbedingten Ausfällen nicht verschont.“ Vor dem Hintergrund des mittlerweile großflächigen Netzes mit mehr als 250 Stationen führe dies aktuell leider zu Verzögerungen im Service an den Stationen, „weshalb es mitunter dazu kommen kann, dass Stationen über eine gewisse, im Vergleich zu früher, längere Zeit nicht mit dem gewohnten Service betreut und beispielsweise stets mit ausreichend funktionsfähigen Rädern bestückt sind“.

Durch die Akquise neuer Mitarbeitender werde sich diese Situation „in den kommenden Wochen wieder deutlich verbessern, wodurch auch der Service vor Ort wieder zuverlässiger erfolgen kann“, verspricht der Regio-Rad-Koordinator aus Stuttgart. Doch nicht nur der Personalmangel, auch die mutwillige Zerstörung von Rädern und Einrichtungsteilen bremst den Schwung: „Leider müssen wir in der letzten Zeit immer mehr Vandalismus an Stationen und unseren



Nicht immer findet man so viele Zweiräder vor wie hier in Waiblingen.

Foto: Gottfried Stoppel

blauen Rädern beobachten. Dabei werden insbesondere die wichtigen Lad- und Anschlussseile mutwillig zerstört“, erzählt Maier-Geißer. Damit gehe einher, dass die Pedelecs aufgrund beschädigter Seile dann

nicht mehr automatisch geladen werden könnten. Künftig soll eine neue Seiltechnologie, die robuster gegen Vandalismus ist, „dem Problem in absehbarer Zeit entgegenwirken“. Immerhin könnten Räder und Pede-

MEHR ALS 250 STATIONEN IN 51 STÄDTEN UND GEMEINDEN

Wachstum Regio-Rad Stuttgart ist seit seiner Einführung im Jahr 2018 sowohl in der Fläche als auch in der Anzahl der Stationen und Rädern stark gewachsen. Mittlerweile können nach Angaben von Regio-Rad mehr als 1700 Fahrräder und 700 Pedelecs sowie zehn Lastenpedelecs an mehr als 250 Stationen in 51 Städten und Gemeinden der Region

entliehen werden. Zum Start im Jahr 2018 waren es noch 106 Stationen in Stuttgart und 20 weiteren Kommunen.

Tarif Es gibt mehrere Tarife zur Auswahl. Abgerechnet wird im Minutenrhythmus. Wer etwa eine jährliche Grundgebühr zahlt, hat die ersten 30 Minuten frei. Ein Fahrrad zu leihen kostet

beispielsweise im Light-Tarif ohne Grundgebühr 10 Cent pro Minute, höchstens jedoch eine Gebühr von 9 Euro für 24 Stunden (Tagespreis). Ein Pedelec kostet 12 Cent pro Minute, höchstens jedoch 16 Euro für 24 Stunden. Beim Lastenpedelec zahlt der Kunde im Light-Tarif 14 Cent pro Minute, höchstens eine Gebühr von 19 Euro pro Tag. cl

lecs dennoch entliehen und zurückgegeben werden. Durch die „Sensibilisierung von zentralen Akteuren“ vor Ort – etwa Bürgerschaft, Ordnungskräfte, Sozialarbeiter – soll dem Vandalismus entgegengewirkt werden.

Die beschädigten Seile sollten Zug um Zug ausgetauscht werden. Leichter gesagt als getan: „Eine weitere und nicht zu unterschätzende Herausforderung stellt seit Monaten die Lieferkettenproblematik dar, die zu erheblichen Verzögerungen bei der Beschaffung von Ersatzteilen sowie neuer Stationen und Räder führt.“ Dies gelte auch für die außerplanmäßige Ersatzbeschaffung von Lad- und Anschlussseilen. Daher könnten aktuell beschädigte Anschlussseile zwar demontiert, aber nicht mehr ersetzt werden, was mitunter zu „Irritationen bei den Nutzenden führt, die dann nicht wie gewohnt ihr Regio-Rad anschließen, sondern nur noch abschließen können“.

Jürgen Ehrmann, Vorsitzender des Allgemeinen Fahrrad-Clubs (ADFC) Backnang und Backnanger-Bucht, sieht, wenn er beispielsweise in Stuttgart unterwegs ist, immer mal wieder demolierte Räder des Verleihers herumstehen. „Regio-Rad kann man da keine Schuld geben“, sagt Ehrmann, das Problem sei der Vandalismus. „Das Ordnungssamt muss ein besseres Auge auf die Stationen haben“, meint der 68-Jährige. Beschädigt würden immer wieder auch einzelne der 55 Rad-Reparatur-Stationen, die der ADFC im Landkreis aufgestellt hat.

An Regio-Rad gebe es nur wenig auszusetzen, betont Ehrmann: „Der Bedarf an Leihrädern ist im ganzen Landkreis erheblich, und wir freuen uns, dass nun auch Backnang im Netz dabei ist.“ Die meisten Rückmeldungen seien positiv. Er würde sich wünschen, dass es mehr Schnupperangebote geben würde, um Einsteigern das Umsteigen vom Auto aufs Rad zu erleichtern. Außerdem solle man die App verbessern und damit das Ausleihverfahren vereinfachen. „Die Hemmschwelle ist noch zu hoch.“

Immerhin tut sich einiges bei der Verdichtung des Netzes im Landkreis: Laut Maier-Geißer können inzwischen Fahrräder und Pedelecs an 17 Stationen in folgenden zehn Kommunen entliehen werden: in Backnang, Fellbach, Leutenbach, Kernen im Remstal, Schorndorf, Urbach, Waiblingen, Weinstadt, Winnenden und Winterbach. Seit Anfang 2021 seien die Kommunen Backnang, Leutenbach und Winnenden neu hinzugekommen. Auch in Fellbach und Waiblingen wurde das Angebot erweitert. „Zeitnah werden sechs weitere Stationen in Korb, Rudersberg, Schwaikheim und Welzheim errichtet, und auch in Backnang wird das Angebot ausgebaut“, kündigt Maier-Geißer an. Nicht nur Jürgen Ehrmann wird hoffen, dass dort dann ausreichend Räder stehen.

Stadtseniorenrat schwer in der Bredouille

„Händeringend“ werden in Fellbach Ehrenamtliche gesucht. Die Vorsitzende warnt: „Es ist fünf vor zwölf!“

Von Dirk Herrmann

Es wirkt fast wie ein Hilfeschrei, mit dem sich der Stadtseniorenrat Fellbach jetzt an die Öffentlichkeit gewandt hat. Denn die Organisation zur Förderung der Belange und des Lebens älterer Menschen in der Stadt am Fuße des Kappelbergs scheint in der derzeitigen Konstellation nicht mehr lange lebensfähig zu sein. Konkret: Es fehlt an aktiven Mitgliedern. „Es ist fünf vor zwölf, ob der Stadtseniorenrat weiter bestehen kann oder nicht“, appelliert Roswitha Morlok-Harrer an sechs Monaten aktive Vorsitzende: „Wir halten das auf Dauer nicht durch und können das unter den Voraussetzungen auch nicht weiter tun. Es zehrt zusehends an unserer Gesundheit und unser Familienleben leidet.“



Foto: Ines Rudel

„Wir suchen Menschen ab Jahrgang 1965, die ihr Alterwerden selbst in die Hand nehmen wollen.“

Roswitha Morlok-Harrer, Vorsitzende Stadtseniorenrat

Gesucht werden jetzt „Personen ab Jahrgang 1965, die ihr Alterwerden hier in Fellbach selbst in die Hand nehmen wollen“. Ohne diese Aktiven sei der Stadtseniorenrat nicht arbeitsfähig. Viel zu viel laste auf wenigen Schultern. „Für mich als Vorsitzende fühlt es sich an wie ein Full-timejob, nicht wie ein Ehrenamt“, klagt die Vorsitzende Roswitha Morlok-Harrer. Ein Verein sollte von Ideen vieler Beteiligter leben „und nicht von zwei Personen, die wir im Augenblick sind“. Denn, so die seit etwa sechs Monaten aktive Vorsitzende: „Wir halten das auf Dauer nicht durch und können das unter den Voraussetzungen auch nicht weiter tun. Es zehrt zusehends an unserer Gesundheit und unser Familienleben leidet.“

Der Stadtseniorenrat ist die Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren in der Stadt Fellbach – auf politischer Ebene wie auch durch Beratung und Veranstaltungen in Seniorenthemen. Am 1. Oktober 2022 beteiligt sich die Fellbacher Einrichtung an einer Aktion des Landesseniorenrats Baden-Württemberg zum Thema „Freier Gehweg“. Auch hier sind „Mitmacher“ gefragt – und ebenso beim Thema „Freundliche Toilette“, bei der Zertifizierung der Geschäfte, bei Automatenschulungen oder der Betreuung der Website des Seniorenrats.

Vesperboxen für die Erstklässler

WAIBLINGEN. Knallrot, praktisch und groß genug für Brot, Obst und Gemüse – das sind die Vesperboxen der Abfallwirtschaft Rems-Murr. In Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Waiblingen lässt die AWRM auch in diesem Jahr die beliebten Boxen an die Erstklässler im Rems-Murr-Kreis verteilen. Im Laufe eines Schülerlebens käme, bei Verwendung von Plastiktüten, Butterbrotpapier und Alufolie, so einiges an unnötigem Müll zusammen. Durch die Vesperbox können die Kinder schon frühzeitig lernen, wie einfach es sein kann, auf diese Dinge zu verzichten. Eine perfekte Ergänzung zu den Vesperboxen stellen wiederbefüllbare Trinkflaschen dar. Die Verteilung der Vesperboxen ist eine gute Gelegenheit, um zu Anfang des Schuljahres auf das Thema Müll und dessen Vermeidung einzugehen. Hierbei unterstützen die AWRM-Schulberaterinnen. Wer Interesse an Unterrichtseinheiten zu den Themen Müllvermeidung und Wertstofftrennung hat oder vielleicht mit seiner Klasse einen Wertstoffhof besichtigen möchte, kann sich unter Telefon 071 51 / 501 95 37 melden. red

Der S-Bahnhof wird zur Großbaustelle

Schweres Gerät im Einsatz: Seit Montag wird am S-Bahn-Halt in Rommelshausen eine Großbaustelle eingerichtet – Ziel ist es, die Bahnsteige zu erhöhen.

Von Chris Lederer

Die S-Bahn-Haltestelle in Kernen-Rommelshausen soll barrierefrei werden. Bereits seit Mai wird an neuen Aufzügen gearbeitet. Einsatzbereit sind sie zwar noch nicht, dennoch rückt schon der nächste Bauabschnitt in den Fokus: die Erhöhung der Gleise. Auswirkungen auf den Zugverkehr werden somit unvermeidlich sein. Zunächst wird der Bahnsteig in Fahrtrichtung Schorndorf für Umbaumaßnahmen vorbereitet, teilt die Gemeinde Kernen mit. Diese Baustelleneinrichtung zieht bereits erste Einschränkungen nach sich: Zur Lagerung von Baumaterialien wird ein Teil der Park-and-Ride-Parkplätze gesperrt. Außerdem werden Parkverbotszonen entlang der Max-Eyth-Straße eingerichtet.

So richtig mit den Arbeiten losgehen soll es dann ab Samstag, 1. Oktober. „Im Rahmen der Baumaßnahme werden die Bahnsteige erhöht, die Treppen angepasst und die Beleuchtung und Bahnsteigausstattung erne-



Die beauftragte Baufirma liefert schweres Werkzeug und Baumaterial an. Foto: Chris Lederer

ert“, schreibt die Deutsche Bahn. Um den Bauablauf einzuhalten und möglichst zügig fertig zu werden, müsse auch in der Nacht gearbeitet werden. „Die Deutsche Bahn ist bemüht, die von den Bauarbeiten ausgehenden Störungen so gering wie möglich zu halten“, versprechen die Planer. „Trotzdem lassen sich Beeinträchtigungen und Veränderungen im Bauablauf nicht gänzlich ausschließen“, bittet die Bahn um Verständnis. Durch die Abbrucharbeiten am Bahnsteig Gleis 1 komme es insbesondere in der Zeit

vom 3. bis 9. Oktober zu Nachtarbeiten, bei denen sich Lärm nicht vermeiden lässt.

Nicht nur Anwohner, auch Pendler müssen sich auf erhebliche Behinderungen im Reiseverkehr einstellen, für die Dauer von zwei Monaten. So kommt es laut Bahn auf der Linie S2 in Richtung Schorndorf wegen der Bahnsteigarbeiten zu Haltausfällen in Rommelshausen. „Im Gesamtzeitraum von Samstag, 1. Oktober, bis Samstag, 10. Dezember, seien Haltausfälle in Rommelshausen unvermeidbar. Insbesondere gegen Ende Oktober/Anfang November komme es auf der Linie S2, aber auch auf anderen S-Bahn-Linien zu Einschränkungen.“

Der Grund für die Baumaßnahme ist durchaus positiv: Die Bahnsteige 1 und 2 werden auf ein Maß von aktuell 76 Zentimeter auf künftig 96 Zentimeter über der Schienenoberkante erhöht. Dadurch soll ein stufenfreier Ein- und Ausstieg in S-Bahn-Züge geschaffen werden. Bislang müssen Passagiere in Rommelshausen eine Stufe überwinden, die seit der Einführung der neuen S-Bahn-Wagen der Baureihe 430 vor rund 20 Jahren auftritt. Weil bei diesen Wagen die Flure gegenüber den vorigen Modellen erhöht worden waren, liegen seitdem auch die Einstiege plötzlich um rund 30 Zentimeter höher als zuvor. Das stellt nicht nur Rollstuhlfahrer und Nutzer von Rollatoren vor Probleme, sondern ist auch mühselig, wenn

man mit Kinderwagen unterwegs ist. Erschwerend kommt hinzu, dass in Rommelshausen zwischen den S-Bahn-Zügen und dem Bahnsteig ein rund 25 Zentimeter breiter Spalt klafft. Dieser entsteht unter anderem durch die Neigung der Züge in den Kurvenlagen. Es war in der Vergangenheit immer wieder zu Unfällen mit teils schwer verletzten Fahrgästen gekommen, die versehentlich in den Spalt zwischen Zug und Bahnsteig gerutscht waren.

Weiter werden ein wirksamer Witterungsschutz durch eine neue Überdachung und zwei kleinere Witterungsschutzhäuschen gebaut. Im Zuge der Überdachung erfolgt auch eine Grunderneuerung der vorhandenen Treppenanlage.

Vom 1. bis 6. Oktober sowie vom 16. Oktober bis 10. Dezember gilt Folgendes: Die Linie S2 in Fahrtrichtung Schorndorf hält nicht in Rommelshausen. Hiervon ausgenommen sind die letzten beiden S-Bahnen montags bis freitags (Abfahrt Rommelshausen um 0.52 Uhr und 1.22 Uhr). Fahrgästen mit Start in Rommelshausen wird daher empfohlen, mit der Linie S2 nach Waiblingen zu fahren und dort in die Linie S2 der Gegenrichtung umzusteigen. Fahrgäste mit Fahrtziel Rommelshausen sollten mit der Linie S2 bis Stetten-Beinstein oder Endersbach fahren und dort in die Linie S2 der Gegenrichtung steigen.